

Danach analysiert Hemminger, wie es im geschilderten Fall und allgemein in „totalitären Kulturen“ von der Anfangsfaszination zur völligen Anpassung kommen konnte und kann. Diese Betrachtung meidet erfreulicherweise die Extreme einer rein tiefenpsychologischen Bedürfnistheorie wie auch einer ebenso einseitigen „Gehirnwäsche“-Erklärung und hilft so zu einem differenzierten Verständnis von Psychosekteenkarrieren. Zum Schluß erörtert er das kaum

lösbare Problem, wer die Ware Psychotherapie, die heute von vielen, aber nicht immer zum Nutzen der Klienten angeboten wird, beurteilen und schädliche Therapien und ideologische Therapeuten als solche erkennen soll, und stellt zur Verhinderung von Ausbeutung einen Katalog von Verhaltensregeln für ambulante psychologische Hilfe auf. Ein konkretes, kritisches und konstruktives Buch.

B. Grom SJ

ZU DIESEM HEFT

EBERHARD SCHOCKENHOFF fragt, wieweit die Idee der Menschenwürde ein tragfähiges Kriterium für die Bewertung des gentechnischen Fortschritts sein kann. Er hat dabei auch die Aufgaben der christlichen Ethik im Blick.

In der Diskussion über das Werden des menschlichen Lebens spielen die Begriffe „Seele“ und „Beseelung“ eine wichtige Rolle. Was aber ist die „Seele“? Wie kommt es zur Einheit von Leib und Seele, was in der traditionellen Sprache „Beseelung“ heißt? JOSEF FUCHS, Professor für Moralthologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, setzt sich mit diesen Fragen auseinander.

In der Pluralität der Formen, Inhalte und Stile, die im Zeichen von Postmoderne und New Age zu einer „neuen Unübersichtlichkeit“ geführt haben, wurden auch die Begriffe Mystik, Mythos und Metaphysik wiederentdeckt. TIEMO RAINER PETERS, Akademischer Rat an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster, erörtert Bedeutung und Gefahren dieser Vorgänge.

Die Fragen, mit denen die Kirche vor 200 Jahren durch die Französische Revolution konfrontiert wurde, bestimmen noch bis heute die Suche nach einem sachgerechten Verhältnis von Kirche und Gesellschaft. RAINER MARIA BUCHER, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Universität Bamberg, hebt die Kernpunkte dieses Disputa heraus.

FRÄNZI MAIERHÖFER befaßt sich mit dem Menschenbild im Werk des irischen Dichters Samuel Beckett. Ihre Aufmerksamkeit gilt vor allem dem Verhältnis der Geschlechter.